Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 101 (1959)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tanza per curare la sterilità delle bovine dovrebbe essere il Gonestrin «A», quale vero ormone ipofisario gonadotropo che stimola la produzione follicolare. Esso favorisce tutta la prima metà del ciclo sessuale fino allo scoppio del follicolo. Esso si usa sopra tutto nello sviluppo incompleto e nell'inattività dell'ovaia e quando si verificano dei follicoli patologici. Il Luteogonin «B» è un ormone gonadotropo del lobo anteriore dell'ipofisi. Esso determina l'equilibrio nell'ovaia o rimette questa in ordine e va usato con profitto nei forti calori sessuali, da quando si formano le cisti fino alla ninfomania. I due preparati si possono iniettare per via intramuscolare o direttamente nelle ovaie.

Summary

After remarks on the role of hormones in the sexual apparatus the author speaks about some products of the Azienda Farmaceutica Italiana. In the treatment of sterility in cattle are supposed to be of importance: Gonestrin «A» as a real gonadotropic follicle stimulating hormone of the hypophysis controlling the entire first half of the sexual cycle up to ovulation. It is used in cases of insufficient development and of inactivity of the ovary and abnormities of the follicles. Luteogonin «B» is a gonadotropic hormone from the anterior portion of the hypophysis. It maintains or restores the equilibrium in the ovary. It should be used in cases of a to intensive estrus, cysts and nymphomania. Both preparations may be injected into muscles or into the ovaries.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Untersuchung von Tieren stammender Lebensmittel. Von F. Schönberg, 7. Auflage. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover. Preis DM 34.–.

Schon nach relativ kurzer Zeit ist auf die 6. die neubearbeitete und erweiterte 7. Auflage der Anweisung für die lebensmittelpolizeiliche Beurteilung von Fleisch und Fleischwaren erschienen. Dies spricht einerseits für die vorzügliche Eignung des bekannten Autors, der aus reichem Wissen und großer praktischer Erfahrung schöpft, die Materie leicht faßlich und in klarer Form darzustellen, anderseits geht daraus auch die wachsende Bedeutung der Untersuchung von Tieren stammender Lebensmittel hervor.

Das Buch ist sehr sauber in handlichem Oktavformat gedruckt und umfaßt gegenüber der vorherigen Auflage mit 314 nunmehr 532 Seiten. Der Text wird wirksam unterstützt durch zweckmäßig ausgewählte und vorzüglich wiedergegebene Photographien, deren Zahl ebenfalls um rund einen Drittel vermehrt wurde.

Die bewährte und übersichtliche Gliederung in Abschnitte über die systematische Untersuchung, einschließlich eingehender Beschreibung alter und neuer Prüfungsmethoden von Fleisch schlachtbarer Haustiere, von Wild, Geflügel, Fischen, Krusten- und Muscheltieren sowie aller daraus hergestellter Fleischwaren, ist beibehalten worden. Jedes Kapitel ist wie bis anhin wertvoll ergänzt durch Gutachten und praktische Untersuchungsbeispiele, wie sie bei der Überwachung von Lebensmitteln tierischer Herkunft immer wieder anfallen. Hinweise auf mögliche Gesundheitsschädigungen heben die Bedeutung der Überwachung hervor.

In Abstimmung auf den heutigen Stand der Prüfungsmöglichkeiten wurde der Abschnitt über Fleischwaren, insbesondere über histologische Wurstuntersuchung, wesentlich erweitert, ein Gebiet, auf dem der Autor über speziell reiche Erfahrung verfügt. Die vermehrt aufgeführten Gutachten über Wurstfälschung weisen auf die zunehmende Bedeutung dieses Untersuchungszweiges hin, decken aber auch dessen Schwierigkeiten auf.

Weitere Abschnitte, dem Titel des Buches entsprechend, enthalten die Beschreibung der Prüfmethoden von Fetten tierischer Herkunft und von Eiern. Im Anhang ist eine Sammlung der heute in Westdeutschland gültigen lebensmittelpolizeilichen Vorschriften und Verordnungen aufgeführt.

Dem Buch Schönbergs ist in der Schweiz eine weite Verbreitung zu wünschen. Zu erschwinglichem Preis wird hier in vorzüglicher Ausstattung ein unentbehrliches Hilfsmittel nicht nur den Laboratorien und Schlachthoftierärzten geboten, sondern auch allen praktizierenden Tierärzten, die sich mit Fleischschau und Nachfleischschau zu befassen haben. *A. Jörg*, Zürich

Physio-Pathologie de la Reproduction et Insémination artificielle des Animaux domestiques. Par J. Derivaux. Vigot frères, Paris und S. A. Desoer, Liège. 1959. 467 Seiten, über 100 Abbildungen. Fr. 45.50.

Kurze Zeit nach dem Erscheinen seiner «Obstétrique vétérinaire» läßt Derivaux, Professor der Veterinär-Medizin in Brüssel, einen zweiten, ergänzenden Band über die Physio-Pathologie der Fortpflanzung und die künstliche Besamung unserer Haustiere folgen.

Infolge der allgemeinen landwirtschaftlichen Produktionssteigerung der letzten Jahrzehnte haben die Fragen der Fortpflanzung eine stark vermehrte Bedeutung erlangt, nicht zuletzt durch die Verwendung neuer Zuchtmethoden wie die künstliche Besamung. Dementsprechend zahlreich sind die Bemühungen um eine Abklärung der Probleme, und die sich daraus ergebenden Folgerungen sind so mannigfaltig, daß sie fast nur noch vom Spezialisten überblickt werden können.

In seinem Buch bemüht sich nun Derivaux um eine aktuelle und möglichst vollständige Darstellung der sich aufdrängenden Fragen, damit sich einerseits der Praktiker über neuere Ergebnisse orientieren kann, anderseits der Student in die Belange dieses Spezialgebietes eingeführt wird.

Das Buch befaßt sich vor allem mit den wirtschaftlich bedeutungsvollen Tiergattungen (vorab Rind) und gliedert sich in sechs Teile: Physiologie des Geschlechtsapparates; Das männliche Tier; Das weibliche Tier; Sterilität auf infektiöser und parasitärer Grundlage; Fütterung und Sterilität; Künstliche Besamung.

Bei der Durchsicht der einzelnen Teile kann man sich davon überzeugen, daß der Autor die neueren und neusten Forschungsergebnisse von Bedeutung in seinem Werk verarbeitet hat, wovon auch das umfangreiche und wertvolle Literaturverzeichnis Zeugnis ablegt (23 Seiten). Es ist aber nicht so, daß die gewonnenen Erkenntnisse nur rapportiert würden, sondern der Verfasser gestattet sich, die verschiedenen Ansichten zu diskutieren und der einen oder anderen auf Grund seiner eigenen Erfahrung den Vorzug zu geben.

Letzteres gilt auch für die angedeuteten Therapiemöglichkeiten: Wohl werden die theoretischen Grundlagen vieler neuer Behandlungsmethoden eingehend erörtert, doch wird ihr praktischer Wert für viele Fälle trotz anderslautenden Anpreisungen nur mit Einschränkung aufgenommen (Hormone!). Auch gewisse chirurgische Eingriffe, wie zum Beispiel die Myotomie der Afterpenismuskeln, werden vom züchterischen Standpunkt aus als unlogisch abgelehnt.

Der Tierarzt, der sich mit Problemen der Fortpflanzung abgibt, muß mit Generationen und nicht nur mit Einzelfällen rechnen: «Plutôt que de traiter de façon satisfaisante des animaux malades, mieux vaut élever correctement des animaux sains, en se pénétrant du principe que la reproduction normale et régulière est la base essentielle d'un élevage rentable» (p. 94).

Die Aktualität und Vollständigkeit des Dargebotenen sowie die übersichtliche Gliederung des Stoffes machen dieses Werk zu einer interessanten Neuerscheinung. Wir können sie sowohl dem Praktiker, der sich über den Stand des Wissens auf dem Gebiet der Fortpflanzung orientieren möchte, als auch dem Studenten (nicht nur französicher Zunge) als Lehrbuch bestens empfehlen. *H. Kupferschmied*, Bern

Die Dasselfliegen des Rindes und ihre Bekämpfung. Von Dr. med. vet. et phil. Otto Gebauer, Loeben (Österreich). Mit 39 Abbildungen im Text und 1 Farbtafel, nebst bibliographischen Ergänzungen von Wolfdietrich Eichler. V., 97 Seiten, gr. 8°, broschiert DM 10.20. Verlag VEB Gustav Fischer Jena.

Wenn der Autor in der Zusammenfassung seiner Arbeit sagt, daß er versucht habe, einen Überblick über die beiden Dasselfliegen des Rindes und ihre Bekämpfung in morphologischer und biologischer Hinsicht zu geben, so darf hier gleich gesagt werden, daß ihm dieser Versuch vollkommen gelungen ist.

Über die Morphologie der erwachsenen Fliege und besonders auch der Larve sowie über den Wanderweg der Larve durch den Tierkörper, bringt der Autor überzeugende Erklärungen über Feststellungen, die bisher mehr oder weniger klar behandelt worden sind. Er ist in der Rücksichtnahme von Feststellungen früherer Autoren nicht zurückhaltend geblieben, er hat sogar dieses und jenes gewissermaßen aus der Vergessenheit zurückgerettet. Solches zeugt von tiefgreifender Prüfung und Erkenntnis der umfangreichen und stark zerstreuten Literatur sowie gründlicher Kenntnis der Materie, die sich nicht nur mit biologischen und morphologischen Fragen zu befassen hat, sondern auch ein Problem angewandter Entomologie darstellt, da es sich um die Bekämpfung eines Parasiten handelt, der alljährlich großen volkswirtschaftlichen Schaden anrichtet. Mit Recht sagt der Autor, daß unsere heutigen Kenntnisse über die Rinderhypodermen zwar nicht gering sind, aber daß sie doch nicht ausreichen, um eine wirkungsvolle Bekämpfung durchführen zu können. Hier darf vielleicht gesagt werden, daß mit den bisherigen Bekämpfungsmethoden bei gewissenhafter Anwendung es in gewissen Ländern gelungen ist, eine bedeutende Verminderung des Befalles zu erreichen. Doch sollte es möglich sein, eine noch tiefgreifendere Reduktion zu erreichen, trotz der ganz *bedeutenden biologischen Reserve*, über welche die Dasselfliege verfügt, wie vom Autor hervorgehoben wird.

Die Arbeit von Gebauer ist mit einer wertvollen Bibliographie der Dasselfliegenliteratur ausgestattet. In seiner Aufmachung und in seinen Abbildungen ist das Werk vorbildlich. In leicht verständlichem, klarem Stil verfaßt, ist die Arbeit all denjenigen, auch als Nachschlagewerk, warm zu empfehlen, welche sich wissenschaftlich oder wirtschaftlich mit diesem Problem zu befassen haben.

A. Gansser-Burckhardt, Basel

Vade-mecum du vétérinaire. Par A. Brion, Professeur de clinique médicale à l'Ecole vétérinaire d'Alfort. (Vigot frères, éditeurs, Paris 1958).

Ainsi que nous le relevons dans la préface, ce Formulaire vétérinaire de pharmacologie, de thérapeutique et d'hygiène apparaît dans sa 10e édition sous la seule signature du Professeur Brion (c'était autrefois le Vade-mecum bien connu des praticiens romands de Mrs Mollereau, Porcher et Nicolas). Il ne s'agit pas d'un nouveau tirage, simplement corrigé et augmenté, mais d'un précis tenant compte de l'ampleur des progrès effectués dans toutes les sciences qui intéressent le vétérinaire. Ainsi, les sulfamides, arme remarquable des infections microbiennes, cèdent de plus en plus le pas devant les antibiotiques. La corticothérapie n'est plus le seul apanage de la médecine humaine. L'emploi des hormones s'est précisé, elles donnent des résultats de plus en plus probants. De nouveaux et nombreux anthelminthiques et insecticides sont apparus qui permettent de détruire plus sûrement les parasites. Des traitements originaux découlent de la découverte de médicaments comme les antihistaminiques, les tranquillisants, les neuroplégiques. On pourrait ainsi allonger la liste des exemples qui ont acquis solidement droit de cité dans l'arsenal thérapeutique.

Ce vade-mecum de plus de 700 pages est néanmoins d'un format pratique, sa consultation aisée, rapide, sympathique. La seule lecture de la table des matières donnera une idée précise du plan suivi par l'auteur et de la méthode didactique qu'il a adoptée:

Conseils pour la rédaction des prescriptions; diverses formes pharmaceutiques et principaux modes d'administration (qui vont des aérosols aux suppositoires en passant par les collyres, les embrocations, les nombreuses injections, les sondages, etc. etc.); l'absorption des médicaments; la posologie, l'étude, par ordre alphabétique, des principaux médicaments; les principales médications (citons entre autres les anesthésies, l'antibiothérapie, l'antiseptie, les cardiaques, l'homéopathie, les hémostatiques, la diète, l'oligothérapie, la sérothérapie, la vaccination et la prémunition); mémorial des diverses maladies au point de vue de leur traitement; règlements et mesures sanitaires à l'usage, évidemment, du praticien français; hygiène alimentaire, de la reproduction, de la peau, des femelles en état de gestation, de l'accouchement, etc.; températures, pulsations, respirations; modes de sacrification ou de destruction des animaux; indications pratiques relatives à la récolte et à l'envoi de prélèvements; notes urologiques (urine normale, examen de l'urine, éléments anormaux).

Une table alphabétique et analytique des matières vient compléter de manière heureuse ce guide, tant du praticien chevronné que du débutant.

André Wagner, Lausanne

Tierärztliche Geburtskunde (begründet von A. O. Stoss). Dritte, völlig neu gestaltete Auflage. Von Prof. Dr. W. Baier und Prof. Dr. F. Schaetz. Mit 92 teils farbigen Abbildungen. F. Enke-Verlag Stuttgart 1958. Geheftet DM 46.–, Ganzleinen DM 49.–.

Das Buch von A. O. Stoss, «Tierärztliche Geburtskunde und Gynäkologie» (Auflagen 1928 und 1944), wurde von Baier und Schaetz neu bearbeitet und in einer dritten Auflage (September 1958) unter dem Titel «Tierärztliche Geburtskunde» (begründet von A. O. Stoss) herausgebracht. Das Buch umfaßt 316 Seiten, und die Kapitel über Fortpflanzungsstörungen und Euterkrankheiten wurden im neuen Werk, welches im F. Enke-Verlag in Stuttgart erscheint, weggelassen. In vier Kapiteln behandelt das Buch den normalen Verlauf und die Pathologie der *Gravidität;* die *Geburt*, ihre Pathologie und die Geburtshilfe sowie das normale und pathologische *Puerperium*. Ferner bespricht es die Physiologie und die Pathologie der *Neugeborenen*. Dabei werden die Verhältnisse bei den großen und kleinen Wiederkäuern, beim Pferd, Schwein und den Fleischfressern geschildert.

Im Kapitel über die Gravidität wird zunächst der normale Verlauf dargestellt. Dabei geben die Verfasser in einem ersten Teil Aufschluß über die Entwicklungsphasen des befruchteten Eies bis zum geburtsreifen Fötus. Plazentationsverhältnisse, Wachstumsvorgänge und Altersbestimmung der Frucht sowie Lagerung derselben im Uterus werden in kurz gefaßten, aber alle wichtigen Angaben enthaltenden Abschnitten besprochen. Anschließend gibt das Buch Auskunft über die Veränderungen, welche der mütterliche Gesamtorganismus und seine Geschlechtsorgane unter dem Einfluß der Gravidität durchmachen. Ferner sind die Tragezeiten der verschiedenen Tiere angegeben. Die Besprechung der normalen Gravidität wird mit der Schilderung der Graviditätsdiagnostik und der Erkennung stattgehabter Trächtigkeit abgeschlossen. In diesem Abschnitt zeigen die Verfasser die verschiedenen Untersuchungsmöglichkeiten bei den einzelnen Tierarten auf und geben die praktische Anleitung zu deren Durchführung. Neben den klinischen (äußere Besichtigung, Betastung, innere Untersuchung) werden auch die biologischen, chemischen und physikalischen Methoden der Trächtigkeitsfeststellung beschrieben, wobei die Diagnostik bei Rind und Pferd eingehender behandelt wird. Unter dem Titel «Pathologie der Gravidität» gibt das Buch Aufschluß über die Veränderungen an Eihaut und Fruchtwasser, wie zum Beispiel Entwicklungsstörungen der Plazenta, Eihautwassersucht, Infektionen und Anomalien. Ferner werden die Unregelmäßigkeiten in der Anlage und Entwicklung der Frucht beschrieben und die Begriffe der Superfecundatio, Superfetatio, Hyperfetatio und Extrauteringravidität definiert. Die Ursachen des Fruchttodes und seine Folgen (Resorption,

Mumifikation, Mazeration, emphysematöse Frucht) werden anschließend behandelt, und im gleichen Zusammenhang findet der Leser die Beschreibung der verschiedenen Abortusformen und ihrer Ursachen. Verlängerte Tragezeit und Spätgeburt werden erklärt, und die Indikationen sowie die Angaben der Ausführungsmöglichkeiten des künstlichen Abortus leiten über zu den abschließenden Betrachtungen der Pathologie der Gravidität. Es handelt sich dabei um die Beschreibung der Ursachen, Symptome und der Therapie der Scheinträchtigkeit, des Wiederauftretens der Brunst während der Schwangerschaft, des Trächtigkeitsödems, der falschen Wehen, der abnormen Ausscheidungen aus den Geburtswegen und chirurgischer Leiden, wie zum Beispiel graviditätsbedingter Hernien oder des Scheidenvorfalles. Die kurze Fassung all dieser Abschnitte vermittelt dem Praktiker und dem Studierenden einen vorzüglichen Überblick über Pathogenese, Diagnosestellung und Therapiemöglichkeiten der genannten Leiden.

Den zentralen Teil des Werkes bilden die Darstellungen der *Geburtsvorgänge*, und zwar sowohl in bezug auf die Schilderung der Normalgeburt als auch der Pathologie der Geburt. Nach der Bekanntgabe der Richtlinien für die Leitung der Normalgeburt beschreiben die Verfasser die Mutter–Kind-Beziehungen (zum Beispiel Bösartigkeit des Muttertieres) und geben Fütterungsvorschriften für die Zeit der Gravidität und des Puerperiums sowie Anleitungen für das Vorgehen bei der Geburtshilfe. Die Lektüre dieser Abschnitte vermittelt dem Studierenden und dem praktizierenden Tierarzt trotz der sehr straffen Fassung des behandelten Stoffes eine umfassende Kenntnis der Begriffe, Prinzipien und der Details, welche in der Geburtshilfe eine Rolle spielen. Die Störungen der Geburt von seiten der Mutter und der Frucht und ihre Behebung werden eingehend beschrieben und durch eine reichhaltige Illustration demonstriert. Von den geburtshilflichen Instrumenten sind die bewährten aufgeführt und deren Anwendungsmöglichkeiten erklärt. Beachtenswert knapp und klar ist die Fetotomie (Embryotomie) dargestellt, und bei der geburtshilflichen Laparotomie werden die gebräuchlichsten Kaiserschnittmethoden beschrieben.

In einem dritten Kapitel des Buches findet das normale und das pathologisch veränderte *Puerperium* eine eingehende, jedoch ebenfalls so kurz als möglich gefaßte Beschreibung. Bei der Pathologie der Nachgeburtsperiode werden zunächst die traumatischen Beschädigungen der weichen und der harten Geburtswege (Verletzungen, Frakturen, Prolapsus uteri) und der Eingeweide der Mutter (Darm, Blase) geschildert. Ursachen, Diagnostik und Therapie der Retentio secundinarum sowie der toxischen und bakteriellen Puerperalerkrankungen finden eine vortreffliche Besprechung, und die puerperalen Stoffwechselstörungen (Paraplegie, Gebärparese, Tetanien, Azetonämie usw.) werden erklärt und beschrieben. Den Abschluß des beachtenswert übersichtlichen und sowohl für Studenten als auch Praktiker sehr empfehlenswerten Buches bildet eine Zusammenstellung über Physiologie und Pathologie des *Neugeborenen*. Einer kurzen Besprechung physiologischer und ernährungstechnischer Daten folgt die Beschreibung der Säuglingskrankheiten, wobei diejenigen der Kälber, Fohlen und Ferkel naturgemäß im Vordergrunde stehen. *H. Boller*, Zürich

Verhütung und Bekämpfung der Geflügelkrankheiten. Von Heinrich Bauer und Paul Zimmermann. 2., erweiterte Auflage mit 54 Abbildungen. Geflügelzucht-Bücherei, Heft 8. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1958. DM 8.50.

Das in der Reihe der Geflügelzucht-Bücherei bereits in 2. Auflage erschienene, 228 Seiten umfassende Buch unterscheidet sich von den meisten anderen, die Geflügelkrankheiten behandelnden Lehrbüchern wesentlich und angenehm dadurch, daß der Hygiene, Fütterung und Züchtung sowie der Erbbiologie in ihrer Entwicklung auf Gesundheit und Krankheit des Geflügels viel Raum überlassen wird.

In einem ersten Abschnitt werden die Auswirkungen von Fehlern in der Hygiene auf die Entstehung von Krankheiten und deren Behebung besprochen. Der 2. Teil

gibt eine allgemeine Übersicht über die Geflügelfütterung und über die Krankheiten, die durch Fütterungsfehler (quantitative und qualitative) verursacht oder gefördert werden. Von großem Interesse und sonst kaum anderswo so übersichtlich und vollständig zusammengestellt, ist der dritte Hauptteil, der die Erbpathologie behandelt (Absterbefaktoren, Erbfehler, Züchtung auf Krankheitswiderstandsfähigkeit). Insbesondere die Abschnitte über die mögliche Züchtung von Hühnerstämmen mit erhöhter Resistenz gegen bestimmte Krankheiten (Marek, Leukose-Komplex, Ruhr, Kokzidiose) verdienen Beachtung, da sie in der Geflügelzucht bisher noch zu sehr vernachlässigt werden. Anschließend werden als 4. Teil die ansteckenden Geflügelkrankheiten und ihre Bekämpfung sowie als sehr kurz gefaßter 5. Teil die Einzel- und Organerkrankungen abgehandelt. Als sehr willkommener Anhang ist dem Buch eine tabellarische Zusammenstellung der Sektionsbefunde der wichtigsten infektiösen und nicht infektiösen Krankheiten unter Berücksichtigung der jeweiligen Differentialdiagnose sowie eine Tabelle über die bei den einzelnen Krankheiten zu empfehlenden Desinfektionsverfahren beigegeben.

Bei einer allfälligen Neuauflage wäre es wünschenswert, wenn das Kapitel über die Vergiftungen erweitert und die zahlreichen Hinweise auf die deutsch- und fremdsprachige Literatur nicht nur durch Angabe der Autorennamen, sondern auch des Erscheinungsortes zitiert würden. Ebenfalls dürfte das Stichwortverzeichnis noch sorgfältiger bearbeitet werden.

Das Buch, das seinen hervorstechenden Charakter durch die glückliche Zusammenarbeit zwischen Tierzüchter (Bauer) und Tierarzt (Zimmermann) erhält, kann den Tierärzten und Studierenden bestens empfohlen werden. *U. Freudiger*, Bern

Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere. Von J. Dobberstein und T. Koch. Band III. Verlag S. Hirzel, Leipzig, 1958.

Nun ist also auch der 3. Band dieses Lehrbuches erschienen. Er behandelt die Gefäßlehre, das Nervensystem, die Sinnesorgane und die äußere Haut auf insgesamt 220 Seiten und besitzt deshalb, wie seine beiden Vorläufer, rein kompendiösen Charakter. Er ist durch 172 größtenteils schematische oder halbschematische Abbildungen illustriert, die oft gut gemeint, im allgemeinen aber mangelhaft ausgeführt sind. Auch der Druck läßt sehr zu wünschen übrig, da zum Beispiel die Seiten 82, 83, 86, 87, 90, 91, 94 und 95 einfach unbedruckt blieben. Ich glaube, man darf die beiden Autoren dazu beglückwünschen, daß sie ihre schwierige Aufgabe nunmehr gelöst haben. Solange ein umfassenderes Lehrbuch der Veterinäranatomie in deutscher Sprache fehlt, wird der Studierende für diese knappen Zusammenfassungen dankbar sein.

Eug. Seiferle, Zürich

Lehrbuch der Anatomie und Physiologie der Haustiere. Von W. Nusshag. Für Studierende der Landwirtschaft, praktische Landwirte und Tierzüchter. Hirzel Verlag, Leipzig 1958. Fünfte, überarbeitete Auflage. 357 Seiten, 412 zum Teil farbige Abbildungen. Format 8°, Leinen. Preis DM 20.–.

Auf knappem Raum sind die Grundtatsachen der Anatomie, Physiologie und Embryologie der Haustiere zusammengefaßt. Die klaren Ausführungen des Textes werden durch zahlreiche und meist sehr gute Abbildungen ergänzt. Für die Studierenden der Tiermedizin ist das Buch selbstverständlich zuwenig ausführlich. Es kann jedoch mithelfen, die unter zuviel Einzelwissen verlorengegangene Übersicht wieder zu gewinnen. *W. Mosimann*, Bern

Pathologisch-histologische Technik. Von G. Pallaske und E. Schmidel. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1959. 225 Seiten. Fr. 42.85.

In den letzten Jahren haben die histologischen Untersuchungen als diagnostisches Hilfsmittel bei Stoffwechselstörungen, in der Geschwulstforschung sowie bei bakteriel-

len und insbesondere virusbedingten Infektionen eine zunehmende Bedeutung erlangt. Neben den eigentlichen pathologischen Instituten nehmen heute auch Veterinäruntersuchungsämter, große Schlachthöfe usw. histologische Untersuchungen vor. Es entspricht deshalb einem Bedürfnis, wenn die beiden Autoren sich der Mühe unterzogen haben, ein Büchlein über pathologisch-histologische Technik zu verfassen. Das 225 Seiten starke Buch will in keiner Weise mit den Standardwerken der histologischen Technik (Romeis, Roulet usw.) in Konkurrenz treten, es wendet sich bewußt an solche Laboratorien, die nicht ausgesprochen auf histologische Untersuchungen spezialisiert sind. In gedrängter, leichtfaßlicher Form werden sowohl die alltäglichen als auch eine respektable Zahl von Spezialfärbungen beschrieben, wobei die beiden Verfasser nicht nur Rezepte geben, sondern immer wieder aus der Erfahrung stammende, praktische Hinweise über Vor- und Nachteile einzelner Methoden und Angaben über besondere technische Fehlerquellen machen. Das vorliegende Büchlein, das neben den eigentlichen Kapiteln über histologische Technik auch ein Anhangskapitel über das Mikroskop (Bau, Bedienungsvorschriften usw.) und ein Einleitungskapitel über allgemeine Laboratoriumstechnik (Herstellung von Lösungen, Desinfektionen, Angaben über Laborgeräte usw.) enthält, wendet sich in erster Linie an solche Institute, die neben andern Aufgaben auch histologische Diagnostik zu besorgen haben. Der leichtfaßliche Stil, die 20 Abbildungen im Text und die 16 farbigen, zum Teil etwas blaß geratenen Mikrophotographien (auf 2 Tafeln) sichern dem handlichen, wertvollen und hübschen Büchlein eine große Verbreitung. *H. Stünzi*, Zürich

---

REFERATE

Osteosynthese bei Fleischfressern von E. Puget und J. Pommery. Rev. Méd. vét. 110, 3, 4, 5, 201, 273, 353, 1959.

Die Verfasser geben eine Übersicht über die operative Therapie bei Frakturen langer Röhrenknochen von 71 Hunden und Katzen. Von den ausführlichen und mit guten Abbildungen versehenen Ausführungen scheinen mir die folgenden Punkte erwähnenswert: Die Methoden mit äußerer Fixation genügen oftmals der Belastung nicht wegen der dünnen Corticalis und der Osteolyse um die Stifte herum, dieselben Umstände setzen die Wirksamkeit von Schrauben herab. Nicht selten vertragen die Tiere Metallteile nicht dauernd, so daß deren Entfernung vorzusehen ist. Deshalb ersetzen die Verfasser bei der Cerclage den Draht meistens durch Chrom-Katgut. Die Marknagelung erscheint, wo durchführbar, als beste Methode der Osteosynthese, zum Teil allerdings vervollständigt durch Cerclage, Verschraubung oder eine Kombination von beiden. Die Entfernung der Metallteile muß sich nach dem klinischen Zustand und dem Röntgenbefund richten, soll aber nicht vor Ablauf eines Monats geschehen. Neben einer guten Narkose ist die Anästhesie wertvoll, welche besonders für die Hintergliedmaßen als Epiduralanästhesie eine gute Muskelerschlaffung ergibt. Eine Verlängerung der Schmerzbetäubung auf etwa 4 Tage haben die Verfasser mit Dialuen erreicht, das am Ende der Operation in ätherischer Lösung in die Wunde gegossen, die Gewebe mit einer anästhetischen Schicht überzieht.

Von den 71 Fällen betrafen 48 den Femur. Die Verfasser haben in allen Fällen mit Eröffnung der Bruchhöhle operiert, wobei sie aber weitergehende Mobilisierung der Frakturenden und Abstoßen von Muskeln oder Periost vermieden. Dagegen legen sie Wert auf sorgfältige Entfernung der Blutgerinnsel, von denen sie (im Gegensatz zu andern Autoren) annehmen, daß sie die Kallusbildung ungünstig beeinflussen. Gelöste